

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

380 (19.8.1918) Abendblatt

# Badischer Beobachter

**Bezugspreis vierteljährlich:**  
 In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25;  
 (b. d. Geschäftsstelle monatl. M. 1.10)  
 auswärts (Deutschland) durch die  
 Post Nr. 4.70 ohne Befreiung;  
 Ausland durch Post oder Kreuz-  
 band. Der Einzelverkauf beträgt jeber  
 Ausgabe beträgt 10 Pf.

Kernsprecher Nr. 535

Abendblatt

**Anzeigenpreis:**  
 Die achte Spaltenzeile 25 Pf.; Klein-  
 anzeigen Nr. 1.20, je nach 30% Leertungs-  
 zuschlag. Bei Wiederholung Nachschlag  
 nach Tarif. — Anzeigen-Entwurf  
 alle Anzeigen-Entwürfe — Schluß der  
 Anzeigen-Nachnahme vom 1/8 Uhr  
 bzw. nachm. 1/3 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

Kolossaldruck und Verlag der Badischen A.-G. für Verlag und Druckerei  
 Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben  
 Vorklagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stern und Mumm“,  
 „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: J. B. Wahl;  
 für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Anzeigen:  
 A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

## Muß es soweit kommen?

Von Jos. Kleibrinl, Singen-Hohenstiel.  
 Die Reichsgesetzgebung, im Bewußtsein ihrer  
 Verantwortung, sah sich gezwungen, nach und nach  
 fast alle Früchte in den Kreis der von den Kriegs-  
 gesellschaften zu bewirtschaftenden Früchte einzube-  
 ziehen. So zählen namentlich zu diesen Früchten  
 auch Weizen und Roggen, sowie die als Frischgemüse  
 geernteten Erbsen, Bohnen und Bohnen, deren  
 bisherige völlige Freilassung wesentlich eingeschränkt  
 worden ist. Von besonderer Bedeutung aber sind  
 die neuen Bestimmungen, wie sie in dem § 65 der  
 Reichsgesetzgebung zum Ausdruck kommt. Nach  
 diesem Paragraphen kann den Erzeugern  
 das Recht der Selbstversorgung entzo-  
 gen werden, ohne daß das Verhalten  
 der Landwirte hierzu Anlaß gegeben  
 hat.

Die Folgen bei der Ausführung dieser Bestim-  
 mungen können für die gesamte Volksernährung so  
 schwere und verhängnisvolle sein, daß mit allem  
 Nachdruck darauf hingewiesen werden muß,  
 dem einen zur Lehre, dem anderen zur Warnung.  
 Es sollten in E. die Kommunalverbände samt und  
 sonders dagegen protestieren, daß man ihnen zu-  
 mietet, den Samen für die Landwirtschaft zu machen.  
 Auch sind die bisherigen Aufgaben der Kommunal-  
 verbände so vielfältig, und werden immer gewalti-  
 ger, daß man sie im Interesse des Ganzen vor  
 weiteren Aufgaben, besonders dieser Art, bewahren  
 soll.

Der obgenannte § 65 der Reichsgesetzgebung  
 gibt dem Kommunalverband das Recht, dem Erzeu-  
 ger, um ihn „vor der Verführung zur Begehung  
 strafbarer Handlungen zu bewahren“, seine sämt-  
 lichen Früchte wegzunehmen, einschließlich der ihm  
 als Selbstversorger zustehenden Mengen. So wußte  
 nun die Versorgungsberechtigten in Stadt und  
 Land auf bestimmte Arten ihre Lebensmittel, so  
 auch Mehl und Brot, erhalten, so also würde, wenn  
 die Bestimmungen des § 65 in Kraft tritt, der Land-  
 wirt, nachdem er seine Produkte abgeliefert hat,  
 diese vollkommen entsprechend der Kopfzahl seiner  
 Familie zurückerhalten.

Damit würde der Landwirt seine Selbständigkeit  
 und Freiheit verlieren, die er so hoch schätzt und in  
 welcher allein die Quelle der Kraft liegt, die die  
 Landwirtschaft zu den großen Leistungen befähigte,  
 die wir nicht selten mit Stolz gleich nach denen des  
 Heeres nennen. Der weitere „Ausbau“ der ge-  
 setzlichen Bestimmungen in dieser Richtung, führt uns  
 unmittelbar vor die schwerwiegendsten Probleme.

Glaubt denn ein Mensch, der Landwirt könne in  
 diesem Falle noch das nötige Interesse an der Arbeit  
 in seinem „Besitzum“ aufbringen, hätte ein  
 Interesse daran, dem Boden Schätzerträge abzurufen?  
 Wann unterläßt er doch nicht das ideale Mo-  
 ment! Wenn dies aber nicht der Fall, wer hätte  
 es dann zu büßen, wenn infolge dessen die Erzeugung  
 von Nahrungsmitteln zurückginge? Doch wiederum  
 nur die Allgemeinheit, im besonderen die Stadtbe-  
 völkerung, deren Portionen, jetzt schon klein genug,  
 noch geringer ausfallen würden.

Soweit mir die Arbeit und Tätigkeit bestimmter  
 Kommunalverbände bekannt ist, muß ich betonen,  
 daß diese in der besten Weise und oft unter den  
 schwierigsten Umständen bemüht sind, den gesetzlichen  
 Bestimmungen beim Vollzug derselben gerecht zu  
 werden und wo dieses geschieht, braucht zu solch  
 einschneidenden Maßnahmen nicht geschritten zu wer-  
 den. Wohl ist es eine aufregende Arbeit, immer  
 wieder neue Verträge gegen die Reichsgesetzgebun-  
 gen nach Feststellung derselben in Ordnung zu  
 bringen, aber es wird gemacht.

Wir leben in einer Zeit, wo der überwiegende  
 Teil der Bevölkerung aus der Not eine Tugend  
 macht und sich erlaubt, dem Gesetz ein Schnippchen  
 zu schlagen. Und da man nach Ansicht des Volkes  
 den reichen Kaufmann, den eigentlichen Sünder und  
 Verweirter der Lebensmittel, nicht scheinbar genug  
 entgegen tritt, so macht sich der kleine Mann kaum  
 ein Gewissen daraus, kleine Quantitäten Lebensmit-  
 tel in seinem Besitz zu bringen. Aber immer dichter  
 werden die Mägen des Volkes, mit dem Staat  
 und Land umstrickt sind, gezogen und immer klei-  
 ner werden die Gelegenheiten, sich gegen Gesetz  
 und Verordnung zu verweigern. Das alles bringt  
 den Kommunalverband fertig, ohne daß es eines  
 solchen Radikalismus, wie es der § 65 der Reichs-  
 gesetzgebung darstellt, bedarf, sofern die Exe-  
 kution des Kommunalverbandes mit der Geschäftsstelle  
 ebensowohl Energie wie Klugheit und Remotivität  
 besitzt. Und wo sich Kommunalverbände einer sol-  
 chen Aufgabe nicht gewachsen zeigen, da nehme man  
 einen Beschluß bei den Inhabern der leitenden Stel-  
 lung vor, bevor man solche, das Staatswohl gefähr-  
 dende Verordnungen erläßt und gewillt ist, diese in  
 die Tat umzusetzen.

Dann wäre es auch nicht notwendig, den § 32 der  
 Reichsgesetzgebung anzuwenden, der den  
 Kommunalverbänden das Recht der  
 Selbstwirtschaftlichkeit, wenn diese zwar  
 darauf bedacht sind, ihre Bevölkerung möglichst gut  
 zu versorgen, darüber aber ihre Verpflichtung zur  
 Erfassung aller beschlagnahmten Vorräte und der  
 Ablieferung aller Lebensmittel an die Reichsgesetz-  
 stelle vernachlässigen.

Wenn diese Drohung, eine nur staatliche Wirt-  
 schaft in den Kommunalverbänden einzurichten, be-  
 wirkt, daß daraufhin sämtliche Kommunalverbände  
 die Selbstversorger ihre äußerste Pflicht tun,  
 damit diese Gefahr für alle Teile abgewendet wird,  
 dann war sie nicht umsonst. Aber weil diese große  
 Gefahr besteht, muß alles verhütet werden, damit  
 genannte Bestimmungen nicht zur Anwendung  
 kommen, im allgemeinen Interesse.

## Feindlicher Ansturm zwischen Oise und Aisne zusammen- gebrochen. Mehrere starke Teilangriffe abgewiesen.

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 19. August.  
(W.E.W. Amtlich.)

### Westlicher Keilgeschloßplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
 Südwestlich von Vailly folgten stärksten  
 Feuer englische Angriffe zwischen Metzer und  
 Meris. Sie wurden in unseren vorderen  
 Kampflinien abgewiesen. Beiderseits der Lys  
 rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In östlichen  
 Gefechten nördlich der Aisne schoben wir unsere  
 Linien vor und machten Gefangene.

### Heeresgruppe Generaloberst v. Boehn.

Zwischen Aisne und Oise am frühen Morgen  
 heftiger Feuerkampf. Der Feind stieß mehrfach  
 auf starken Teilangriffen vor.

Südlich der Somme schickte ein Angriff  
 australischer Truppen gegen Herleville. Nord-  
 westlich von Roye hatte ein eigener Vorstoß Er-  
 folg. Französische Angriffe beiderseits der Straße  
 Amiens-Roye wurden überall, teilweise im

Gegensatz, abgewiesen. Mehrere Panzerwagen  
 wurden zerstört, einige von unserer Infanterie  
 durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ebenso  
 brach südlich der Aisne mehrfach wiederholter An-  
 sturm des Feindes zusammen. Der Gegner drang  
 in den Westteil von Deuivreignes ein. Wir  
 nahmen die dort kämpfende Truppe an den Ostrand  
 des Dries zurück. Nordwestlich von Laiffigny  
 schlugen wir feindliche Teilangriffe und mehrfach  
 wiederholte Vorstöße ab. Weitere Angriffsvorläufe  
 hielt unser Feuer nieder.

Zwischen Oise und Aisne begann am frühen  
 Nachmittag harter Artilleriekampf. Gegen Abend  
 griff der Feind nach stärkerer Feuererregung zwi-  
 schen Carlepont und südlich von Roubroux  
 an. Unsere vorderen Truppen hielten in mehrstün-  
 digem erbittertem Ringen den feindlichen Ansturm  
 auf, der überall vor unseren Kampfstellungen zu-  
 sammenbrach.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle beiderseits von Braisne bei  
 ausbleibendem Feuerkampf kleine Infanteriegefechte.  
 Der Erste Generalquartiermeister:  
 Ludendorff.

## Die Kriegslage im Westen.

Die gescheiterten Angriffe der Franzosen.  
 Berlin, 17. Aug. (W.E.W.) Trotz des voll-  
 kommenen Durchbruches der fran-  
 zösischen Durchbruchversuche er-  
 neuerte sich am folgenden Tage keine wütende  
 Angriffe. Mittlings der Aisne legte er  
 Kanadier und Franzosen zum Frontalangriff auf  
 Roye an. Auf den von Amiens und Montdidier  
 nach Roye führenden Straßen haben die deutschen  
 Flieger Panzerwagen, Batterien und Infanterie-  
 reserven in Massen zum Vornachschub bereitgestellt.  
 Aus Erkundungsvorläufen und Beobachtungen in  
 der Nacht vom 15. zum 16. August entwickelten sich  
 im späten Nachmittage des 16. August der Angriff.  
 Heftiges Maschinengewehrfeuer schlug den fran-  
 zösischen und kanadischen Sturmtruppen entgegen.  
 In den längst von Gras überwachsenen, von der  
 Artillerie ungeschützten Graben der alten  
 Stellungen aus dem Jahre 1916 fanden die deut-  
 schen Verteidiger eine derartige Deckung, daß die  
 kanadische und französische Infanterie gegen un-  
 geschütztes Maschinengewehrfeuer anlaufen mußte.  
 Wo sich aber der Angreifer, der seine Sturm-  
 infanterie Welle auf Welle in dichter  
 Folge vortrieb, dennoch unter schweren Verlusten  
 gegen einen unerschütterlichen Widerstand, wie bei  
 Comenot, traf seine in ihrer Kampfkraft  
 bereits geschwächten und in Unordnung geratenen  
 Scharen der planmäßig vorbereitete und wuchtig  
 durchgeführte deutsche Gegenstoß.  
 Kanadier und Franzosen stürzten in ihre Ausgangs-  
 stellungen zurück. Allein die französische Führung  
 gab ihre Angriffsabsichten noch nicht auf. Das  
 Feuer der französischen und englischen Batterien  
 steigerte sich zu immer größerer Heftigkeit und griff  
 nach Norden bis in die Gegend südwestlich von  
 Chaumes, nach Süden bis Laiffigny über. Nach 4  
 Uhr griffen die Entente-Truppen nochmals auf der  
 verbreiterten Front an, allein ihre Angriffskraft  
 erreichte nicht mehr die des Vormittags. In einzel-  
 nen Stellen genigte das deutsche Artilleriefeuer,  
 die Angreifer zurückzuschlagen, und wo der Angriff  
 voll zur Entfaltung kam, räumte auch diesmal das  
 deutsche Maschinengewehrfeuer mit den selbstläu-  
 fenden und tauchbraunen Sturmtruppen auf. Um 8 Uhr  
 abends schickten die Franzosen noch ein letztes Mal  
 ihre Sturmabteilung beiderseits der Straße Roye-  
 Montdidier vor. Wieder vergeblich. Nur die Zahl  
 der Toten vor den deutschen Linien mehrte sich.

## Der Krieg zur See. 13000 Tonnen.

Berlin, 18. August. (W.E.W. Amtlich.) Un-  
 sere U-Boote versenkten im Kanal und westlich  
 davon an feindlichem Handelschiffraum 13000  
 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.  
 Berlin, 18. Aug. (W.E.W.) Stockholm's Dag-  
 bladet schreibt über die berüchtigten Unter-  
 seebootsfallen: Daß die Baralong als der  
 Typ dieser Unterseebootsfallen hingestellt wird,  
 macht Großbritannien wenig Ehre. Berühmte  
 Kriegslisten, die von den Unterseebootsfallen ange-  
 wendet wurden, tragen in hohem Grade zur Ver-  
 wilderung des Seekrieges bei. Dies gilt  
 vor allem von der Anekdote, mit der die Times ihre  
 Schilderung beschließt und die übrigens nicht den  
 ersten Fall darstellt, wo deutsche Unterseeboote bei  
 ihrer Rettungsarbeit beschossen wurden. Richtiglich  
 tragen derartige Erfahrungen dazu bei, die also  
 Bedrohungen immer weniger geneigt zu machen, denen,  
 die sich den Anschein geben, Schiffbrüchige und  
 Nichtkämpfer zu sein, zu helfen.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

**Gepfeilte Moralpredigt eines schwedischen  
Sozialisten für den „Genossen“ Branting.**

Stockholm, 18. August. Branting (schwedischer  
 Sozialistenführer) hatte nach seiner Rückkehr  
 aus Paris und London in einer Rede die En-  
 tente verberichtet und seine Frontein-  
 drücke wiedergegeben. Dazu schreibt das Jung-  
 sozialistische Blatt Politiken: Jetzt kommt er von der  
 Front zurück, dieser Missionist, der selbst kaum ein  
 militärisches Zeugnis zu beibringen mag, und schil-  
 dert wie der simpelste sensationelle  
 Berichterstatter die Kriegsinferioren  
 mit sichtbarem Vergnügen. Warum sind die Ameri-  
 kaner jetzt eine so vorreffliche Nation? Branting,  
 der in seinem ganzen Leben kein Wort des Lobes  
 für ihre humanen Philosophen wie Emerson und  
 Barmer fand, bewundert jetzt ihre vorrückenden  
 Truppen, die in den Kampf wie zu einem Kreuzzug  
 zögen. Ein Kreuzzug? So weit geht seine Begei-  
 stung für die Entente, daß es nicht wunder nehme,  
 wenn er Wilson mit Peter von Amiens und den  
 Grafen Hertling mit einem mohammedanischen  
 Beobachter vergliche. Branting nennt den Krieg der  
 Entente einen Verteidigungskampf für  
 die Freiheit. Weiß Branting nicht, wieviel  
 Geld die französischen Kapitalisten und  
 Bourgeois in russische Staatsobligationen  
 gesteckt haben, wie Jaurès damals den ganzen En-  
 tenteschwindler aufdeckte, wie amerika-  
 nische Millionäre an dieses Spekulations-  
 objekt Ausland Dollars verschwendeten? Er weiß  
 es, aber es paßt ihm nicht, die blind gläubigen Mas-  
 sen daran zu erinnern, die andächtig seinen einseitigen  
 platten Sophismen lauschen.

### Versorgung Italiens.

Vern, 17. Aug. (W.E.W.) Der Corriere della  
 Sera berichtet aus Genua: Hier ist eine ameri-  
 kanische Sonderkommission eingetroffen, die die  
 Möglichkeit einer schnellen und ununterbrochenen  
 Versorgung Italiens mit Getreide und an-  
 deren wichtigen Rohstoffen durch Amerika studie-  
 ren soll.

## Zur Lage im Osten.

### Aufruf des Rats der Volkskommissare an die russischen Soldaten in Frankreich.

Moskau, 18. Aug. (W.E.W.) Der Rat der  
 Volkskommissare hat an die russischen  
 Soldaten in Frankreich folgenden Auf-  
 ruf erlassen: Zu Anbetracht 1. daß nach Austritt  
 Russlands aus dem Verband der kriegsführenden  
 Mächte die Regierung dauernd die Rückkehr der  
 in Frankreich befindlichen russischen Truppen nach  
 Russland geordert und sowohl gegen ihre weitere  
 Zurückhaltung in Frankreich, wie auch gegen  
 ihre Einreichung in die Fremden-  
 legion der französischen Armee und gegen die  
 ständigen Anfeindungen derjenigen russischen Sol-  
 daten protestiert hat, die nicht in die genannte  
 Organisation eingetreten sind, 2. daß die der Sowjet-  
 republik ergebene russischen Soldaten in Frank-  
 reich, ungeachtet aller Erfahrungen, die ganze Zeit  
 über sich standhaft geweigert haben, in die Fremden-  
 legion einzutreten, 3. daß gegenwärtig fran-  
 zösische Truppen täglich feindliche  
 Handlungen gegen die russische Re-  
 publik und Revolution unternehmen und daß  
 daher die in der französischen Armee befindlichen  
 russischen Soldaten indirekt tatsächlich am Kriege  
 gegen die russische Republik und Revolution teil-  
 nehmen, ruft der Rat der Volkskommissare die rus-  
 sischen Bürger in Frankreich auf, mit allen nur

möglichen Mitteln gegen ihre Ein-  
 reichung in die französische Armee zu  
 kämpfen. Diejenigen russischen Bürger aber, die  
 eine derartige Einreichung unterlassen oder sich  
 freiwillig fügen, erklärt der Rat der Volkskom-  
 missare für Feinde der Republik und der Revo-  
 lution. Bez. Der Vorliegende des Rates der Volks-  
 kommissare Wladimir Lenin, der Volkskommissar  
 für auswärtige Angelegenheiten Tschitschewin,  
 Volkskommissar Wostok Drujewitsch, Sekretäre  
 Gorbunow.

### Die Entente und die Bolschewiki.

Amsterdam, 17. Aug. (W.E.W.) Einem hiesigen  
 Blatte zufolge meldet die Times aus Washington:  
 Das Staatsdepartement hat mehrere Telegramme von  
 dem amerikanischen Konsul Boole erhalten, in denen  
 berichtet wird, daß Lenin am 20. Juli in einer offi-  
 ziellen Versammlung der Bolschewiki erklärte, daß  
 die russische Republik sich mit den Alliierten in Krieg's-  
 zustand befinde. Tschitschewin teilte Boole mit, daß  
 Lenin diese Erklärung in einer geschlossenen Versam-  
 lung der Sowjets abgelesen habe, und verpaid feierlich,  
 daß die amtlichen Vertreter der Sowjets nicht beauftragt  
 werden würden. Trotzdem wurde der französische  
 und der englische Generalkonsul mit ihrem  
 Personal verhaftet und erst am nächsten Tage infolge  
 der Bemühungen des schwedischen Generalkonsuls in  
 Petersburg freigelassen. Tschitschewin erklärte damals,  
 daß die Sowjetregierung die früher zugehörte Abreise  
 der militärischen Missionen nicht erlauben werden und  
 daß die bürgerlichen Annetanen der alliierten Länder  
 als Geiseln für die Sicherheit der Mitglieder der Sowjets  
 in den von den Alliierten besetzt gehaltenen Gebieten  
 festgehalten werden würden. Boole antwortete, daß die  
 Unterthanen der alliierten Länder sich nicht einschließen  
 lassen würden, und daß das neue System der Verge-  
 lungsmassnahmen nur zur Folge haben würde,  
 daß die Mitglieder der Sowjetregierung persönlich dafür  
 verantwortlich gemacht werden würden.

### Entente-Machenschaft.

Paris, 17. August. (W.E.W.) Agence Havas. Ein  
 ukrainischer Nationalrat wurde in Paris  
 unter dem Vorhug von Curichien, ehemaliger Professor  
 einer russischen Universität, gegründet. Eine Reihe von  
 Patrioten war anwesend. Der Nationalrat beschließt,  
 gegen den deutschen Einfluss in der  
 Ukraine zu kämpfen, die Wiederherstellung des  
 Landes vorzubereiten und in engem Einvernehmen mit  
 den Alliierten vorzugehen.

### Abordnung aus Kaukasien in Konstantinopel.

Konstantinopel, 16. Aug. (W.E.W.) Meldung der  
 Agence Mill. Die Abordnung von Karz,  
 Datum und Ardahan, die kürzlich in Kon-  
 stantinopel angekommen ist, wurde gestern vom  
 Großvezier empfangen, dem sie das Ergebnis  
 der Volksabstimmung übermittelte, die mit  
 85 1/2 von 87048 Stimmen die Rückkehr die  
 jeder drei Bezirke zum Mutterlande ver-  
 langt. Die angegebenen Stimmen umfassen die ge-  
 samte Bevölkerung dieser Gebiete vom 19. Lebens-  
 jahre an. Im Laufe der Besprechung trugen die  
 Delegierten dem Großvezier die Bitte vor, die  
 Förmlichkeiten zur Angliederung ihrer Länder zu  
 beschleunigen. Der Großvezier erwiderte, daß die  
 Türkei niemals die in diesen Gebieten lebenden  
 Massen- und Glaubensbrüder verstoßen habe, und  
 daß es getan werde, um ihr Wohl und Gedeihen  
 zu sichern. Die Abordnung stante sodann dem  
 Minister des Innern und dem Minister des Heerwesens  
 Besuche ab. Gestern wurde die Abordnung vom  
 Sultan im Beisein des Großveziers in Audienz  
 empfangen. Sie brachte dem Sultan ihre Glück-  
 wünsche zur Thronbesteigung zum Ausdruck und  
 teilte ihm das Ergebnis der Volksabstimmung mit,  
 worauf sich der Sultan alle Mitglieder der Ab-  
 ordnung vorstellte ließ. Der Delegierte von Ardahan  
 Kasim Bey und der Delegierte von Datum  
 Venian Murad Effendi drückten dem Sul-  
 tan im Namen der ganzen Abordnung die Freude  
 der von ihr vertretenen Bevölkerung aus, nach einer  
 vierzigjährigen Trennung zum Mutterlande zurück-  
 zugehren. Sie priesen sich glücklich, an den Stufen  
 des kaiserlichen Thrones die Glückwünsche und die  
 Guldigung der Bevölkerung dieser drei Bezirke dar-  
 bringen zu können. Der Sultan äußerte seine große  
 Freude über das Begehren der drei Bezirke Karz,  
 Datum und Ardahan, auf Grund einer freien  
 Volksabstimmung zum Mutterlande zurückzukehren,  
 er hob die Bedeutung des heutigen Tages hervor  
 und beauftragte die Delegierten, den von ihnen  
 vertretenen Bevölkerung seinen kaiserlichen Gruß  
 zu übermitteln. Er erteilte dem Großvezier den  
 Befehl, zur möglichst raschen Sicherung der Ruhe  
 und Sicherheit der betreffenden Bevölkerung alle  
 nötigen Vorkehrungen zu treffen. — Die Ab-  
 ordnung gab durch lebhaften Hochrufe auf den Sultan  
 ihrer freudigen Genugtuung und Dankbarkeit Aus-  
 druck.

Kiew, 16. August. Nach einer Meldung von Kiew-  
 kaja Wohl hat der bulgarische Gesandte in einer Rede er-  
 klärt, daß er auf Grund dessen, was er von den wirt-  
 schaftlichen Organisationen des ukrainischen Volkes, von  
 den Genossenschaften und von der Tätigkeit der Volk-  
 schullehrer gesehen habe, an die Zukunft der  
 Ukraine glaube. Das Schicksal Bulgariens befinde  
 ihn in diesem Glauben.

## Lebensmittelversorgung.

### Zum Aehrenlesen

hat bekanntlich auch unsere badische Regierung  
 Stellung genommen und die Freigabe des Sammel-  
 ergebnisses in Berlin beantragt. Eine Entscheidung  
 ist leider noch nicht ergangen, jedoch die Frage  
 immer noch ungeklärt ist. Zur Beurteilung der An-  
 gelegenheit ist auch von Interesse, was der Segen

**Empfohlen!**  
 Jeder Soldat, ob gefund oder krank, greift mit Gier nach diesem herzerfreuendem Bäcklein.  
 Bäcklein!  
 zu beziehen.  
 Karlsruhe.

Ergähler bezüglich des Preises für die beim Mehren...

Die Reichsgetreidestelle, welche gegen den Willen der badischen Regierung das Ergebnis des Mehren...

Chronik.

Aus Baden.

Kastl, A. Mehlich, 15. Aug. Dem hiesigen Stadtrichter Benedikt Stadler wurde vom Kaiser...

Die Übernahme der Gerichtsaffessoren in den höheren staatlichen Justizdienst.

Karlsruhe, 18. Aug. Von den aus der letzten zweiten juristischen Prüfung hervorgegangenen...

Brände durch feindliche Flieger.

Karlsruhe, 18. Aug. (W.L.B.) Durch abgeworfene Leuchttrakten und feindliche Flieger geriet...

Postverkehr mit dem unbesetzten Rumänien und Bessarabien.

Nach dem unbesetzten Rumänien und Bessarabien werden fortan genöthigt offene Briefe und Postkarten...

Zur Frage der Erhöhung der Familienunterstützungen. Berlin, 19. Aug. Dem Abg. Marquardt ist, wie die...

Theater und Musik.

Sommeroperette. Sofern man nicht „besonders“ anspruchsvoll ist, kann man Leo Fallas „Dollarpriuzessin“...

Der Namen, in dem die Aufführung herauskam, war nicht übel. Die Titelfigur bestritt Gertraud Wree...

Aus anderen deutschen Staaten.

Mainz, 17. Aug. Das städtische Kriegswirtschaftsamt Mainz beschlagnahmte im Einverständnis...

Dem Abg. Erbberger

ist vom Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ritterordens das Komturkreuz des deutschen Ritterordens...

Lokales.

Karlsruhe, 19. August 1918.

Deutsch-türkische Vereinigung. Einen vorzeitigen Einblick in die außerordentlich vielseitige und umfangreiche Arbeit der Deutsch-türkischen Vereinigung...

Karlsruher Ferienkinder bei den Internierten in der Schweiz. Die Ferienkolonie Emmetten war am Samstag nachmittag von den in Badenried internierten...

Streit der englischen Straßenbahner. London, 18. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Eine Versammlung der Ausführenden der Straßenbahnen und Omnibusse hat heute abend...

Zu den Kongresswahlen in Amerika. Berlin, 19. August. Laut Vossischer Zeitung ist in sechs Wahlkreisen New-Yorks zwischen den Republikanern und Demokraten für die kommenden Kongresswahlen...

Politische Nachrichten.

Die Salzburger Verhandlungen.

Berlin, 17. Aug. Eigener Bericht unserer Zeitung. Verschiedentlich sind in der Presse Gerüchte aufgetaucht, wonach die Salzburger Verhandlungen ins Stocken geraten sind...

Kirchliche Nachrichten.

Ein neues Priestergrab auf dem Maffatter Friedhofe.

Am Mittwoch nachmittag 5 Uhr, dem Vorabend von Max's Himmelfahrt, wurde H. Kapf. Stg. auf dem Maffatter Friedhofe ein französischer Säpman, Feldgeistlicher, Vater Maturin Le Texier S. J. beerdigt...

Hochschulen.

Freiburg i. B., 19. August. (W.L.B.) Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät der Universität Freiburg i. B. hat Herrn August Nagel, Leiter der Landeswerke in Stuttgart, in Ansehung seiner großen Verdienste um die konstruktive Durchbildung der photographischen Camera...

Frauen-Hochschulstudium für soziale Berufe, Köln.

Mit dem Winter-Semester 1918/19 geht das an der Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung in Köln eingerichtete „Frauen-Hochschulstudium für soziale Berufe“ in sein 5. Semester. Auch das abgelaufene 4. Semester hat die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung vollumfänglich bewiesen...

Nach dem Herrn Lagerparrer sprach ein französischer Oberst. Im Namen der französischen Nation, im Namen der Offiziere und Mannschaften nahm er Abschied von dem dahingegangenen ehrenwürdigen Priester...

Die polnische Abordnung sehr befriedigt.

Warschau, 17. Aug. (W.L.B.) Nach einer Berliner Sondermeldung der Brzeplad Romany äußerte sich der Direktor der polnischen Staatsdepartements Prinz Janusz Radzwill über seine Reise ins Hauptquartier dahin, daß er von ihr sehr befriedigt sei...

Langue's Forderungen zum Entente-Sozialisten-Kongress.

Genf, 15. Aug. Die sozialistische Partei Langue verweigert die Teilnahme der französischen Sozialisten am Kongress der Entente-Sozialisten, der Mitte September in London stattfindet...

Poincare bei Galt.

London, 18. August. (W.L.B.) Der Vertreter des Reuterschen Büros bei der englischen Armee in Frankreich drückt Präsident Poincare hat das englische Hauptquartier besucht und dem Feldmarschall Galt die Militärmedaille verliehen.

Vertretung der Dominions in London.

London, 18. Aug. (W.L.B.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß künftig jedes Dominion (Kolonie) einen Ministerresidenten in London haben wird...

Parlamentswahlen in England.

Bern, 18. Aug. (W.L.B.) Daily Mail erfährt aus amtlichen Kreisen, daß die neuen Wahlkreise rechtzeitig fertiggestellt sein werden, um im November die allgemeinen Wahlen abzuhalten...

Streit der englischen Straßenbahner.

London, 18. August. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Eine Versammlung der Ausführenden der Straßenbahnen und Omnibusse hat heute abend eine Entscheidung angenommen...

Zu den Kongresswahlen in Amerika.

Berlin, 19. August. Laut Vossischer Zeitung ist in sechs Wahlkreisen New-Yorks zwischen den Republikanern und Demokraten für die kommenden Kongresswahlen eine Union bewerkstelligt worden...

Die Opposition in Japan.

Tokio, 18. Aug. (W.L.B.) Die Opposition wirft der Regierung vor, daß sie die gegenwärtige Lage überstrützt habe und bereitet einen Feldzug gegen die Regierung vor.

Neis-Feuerung in Japan.

London, 14. Aug. (W.L.B.) Reuters-Meldung. Die Times erfährt vom 10. 8. aus Tokio: Seit Monaten ist der Neis allmählich im Preise gestiegen, ohne daß die Regierung etwas dagegen...

Postausgang.

Warschau, 17. Aug. (W.L.B.) Als der Warschauer Dampfer, der täglich zwischen Warschau und Plock verkehrt, die Ostschiff-Gesellschaft passierte, ging vom Ufer ein Boot mit 25 Passagieren ab, die mit dem Dampfer nach Warschau fahren wollten...

Karlsruher Ständebuch-Ausgabe.

Geschickliche. 17. August: Wilhelm Neuburger von hier, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Wiegand von Hültingen; Emil Ferme von Freiburg, Prester hier, mit Ida Dafferner, Witwe, von Oettingen; Heinrich Damm von Mannheim, Maschinenführer in Basel, mit Luise Schüle von hier; Josef Hübler von hier, Mediziner von Helgoland, mit Luise Mayer von hier; Anton Müller von Markersdorf, Kaufmann hier, mit Ella Müller von hier; Emil Erbe von Untergrombach, Gelehrter in Wilhelmshaven, mit Philippine Schleifer von hier; Karl Gader von Einbach, Aufseher in Strahburg, mit Emma Stewert, geb. Weiß, von Bruchsal.

Geburten. 14. August: Ewald, Vater Stefan Josef, Schmied. — 16. August: Edeltrud Sieglinde Hermann, Vater Hans Hermann, Gärtner; Zimgard, Vater Karl Mann, Profurist.

Todesfälle. 16. August: Ludwig Rappelt, Privatmann und Stadtrat, 80 Jahre, alt 61 Jahre. — 17. August: Emma Haug, alt 80 Jahre, Ehefrau von Adolf Haug, Schlosser.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse in den Zeit-Verkaufsstellen Nr. 170-187 einschließlich den 20. August 1918 bis Donnerstag, den 22. August 1918 einschließlich an die eingetragene Kundenschaft gegen die Lebensmittelkarte J Nr. 92.

Verkaufsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Gebisse Abgängige Tiere

Verkauf jeden Dienstag Fr. Wollsch, Karlsruh. 37 bart. Stadt. Gartenamt Karlsruhe.

Der Kriegshandel hat eineinhalb Jahre...

Die Blödsinnigkeit und Gleichzeitigkeit der Kundgebungen...

Rußland und

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumten Reihe von Jahren...

Man hat mit Recht schon oft geworfen, aus welchen Gründen die Erklärung ist...

Ungarischer Kriegsbericht.

Sofia, 18. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Secretärbericht von gestern. Mazedonische Front. Nördlich von Bitola und südlich von Suma...

Dnjestr-Grenze und Fort Bender.

Bukarest, 18. Aug. (W.L.B.) Anlässlich der feierlichen Einweihung der Dnjestr-Grenze und des Rollantes Bender richtete der Finanzminister Sulescu an den Ministerpräsidenten...

Beschlüsse des besarabischen Agraranschlusses.

Bukarest, 19. August. (W.L.B.) Die Rumina meldet, folgte der besarabische Agraranschluß folgende Beschlüsse: Der gesamte im Privatbesitz befindliche anbaufähige Boden wird enteignet...

Postausgang.

Warschau, 17. Aug. (W.L.B.) Als der Warschauer Dampfer, der täglich zwischen Warschau und Plock verkehrt, die Ostschiff-Gesellschaft passierte, ging vom Ufer ein Boot mit 25 Passagieren ab...

Karlsruher Ständebuch-Ausgabe.

Geschickliche. 17. August: Wilhelm Neuburger von hier, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Wiegand von Hültingen; Emil Ferme von Freiburg, Prester hier, mit Ida Dafferner, Witwe, von Oettingen; Heinrich Damm von Mannheim, Maschinenführer in Basel, mit Luise Schüle von hier; Josef Hübler von hier, Mediziner von Helgoland, mit Luise Mayer von hier; Anton Müller von Markersdorf, Kaufmann hier, mit Ella Müller von hier; Emil Erbe von Untergrombach, Gelehrter in Wilhelmshaven, mit Philippine Schleifer von hier; Karl Gader von Einbach, Aufseher in Strahburg, mit Emma Stewert, geb. Weiß, von Bruchsal.

Geburten. 14. August: Ewald, Vater Stefan Josef, Schmied. — 16. August: Edeltrud Sieglinde Hermann, Vater Hans Hermann, Gärtner; Zimgard, Vater Karl Mann, Profurist.

Todesfälle. 16. August: Ludwig Rappelt, Privatmann und Stadtrat, 80 Jahre, alt 61 Jahre. — 17. August: Emma Haug, alt 80 Jahre, Ehefrau von Adolf Haug, Schlosser.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse in den Zeit-Verkaufsstellen Nr. 170-187 einschließlich den 20. August 1918 bis Donnerstag, den 22. August 1918 einschließlich an die eingetragene Kundenschaft gegen die Lebensmittelkarte J Nr. 92.

Verkaufsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Gebisse Abgängige Tiere

Verkauf jeden Dienstag Fr. Wollsch, Karlsruh. 37 bart. Stadt. Gartenamt Karlsruhe.

Reisungspreis vierteljährlich: in Karlsruhe durch Träger Nr. 425...

Notationsdruck und Verlag der Badischen Anzeiger-Verlagsgesellschaft in Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Rußland und

Von unserer Berliner Korrespondenz. Seit einer geräumten Reihe von Jahren...

Man hat mit Recht schon oft geworfen, aus welchen Gründen die Erklärung ist...

Ungarischer Kriegsbericht.

Sofia, 18. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Secretärbericht von gestern. Mazedonische Front. Nördlich von Bitola und südlich von Suma...

Dnjestr-Grenze und Fort Bender.

Bukarest, 18. Aug. (W.L.B.) Anlässlich der feierlichen Einweihung der Dnjestr-Grenze und des Rollantes Bender richtete der Finanzminister Sulescu an den Ministerpräsidenten...

Beschlüsse des besarabischen Agraranschlusses.

Bukarest, 19. August. (W.L.B.) Die Rumina meldet, folgte der besarabische Agraranschluß folgende Beschlüsse: Der gesamte im Privatbesitz befindliche anbaufähige Boden wird enteignet...

Postausgang.

Warschau, 17. Aug. (W.L.B.) Als der Warschauer Dampfer, der täglich zwischen Warschau und Plock verkehrt, die Ostschiff-Gesellschaft passierte, ging vom Ufer ein Boot mit 25 Passagieren ab...

Karlsruher Ständebuch-Ausgabe.

Geschickliche. 17. August: Wilhelm Neuburger von hier, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Wiegand von Hültingen; Emil Ferme von Freiburg, Prester hier, mit Ida Dafferner, Witwe, von Oettingen; Heinrich Damm von Mannheim, Maschinenführer in Basel, mit Luise Schüle von hier; Josef Hübler von hier, Mediziner von Helgoland, mit Luise Mayer von hier; Anton Müller von Markersdorf, Kaufmann hier, mit Ella Müller von hier; Emil Erbe von Untergrombach, Gelehrter in Wilhelmshaven, mit Philippine Schleifer von hier; Karl Gader von Einbach, Aufseher in Strahburg, mit Emma Stewert, geb. Weiß, von Bruchsal.

Geburten. 14. August: Ewald, Vater Stefan Josef, Schmied. — 16. August: Edeltrud Sieglinde Hermann, Vater Hans Hermann, Gärtner; Zimgard, Vater Karl Mann, Profurist.

Todesfälle. 16. August: Ludwig Rappelt, Privatmann und Stadtrat, 80 Jahre, alt 61 Jahre. — 17. August: Emma Haug, alt 80 Jahre, Ehefrau von Adolf Haug, Schlosser.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse in den Zeit-Verkaufsstellen Nr. 170-187 einschließlich den 20. August 1918 bis Donnerstag, den 22. August 1918 einschließlich an die eingetragene Kundenschaft gegen die Lebensmittelkarte J Nr. 92.

Verkaufsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Gebisse Abgängige Tiere

Verkauf jeden Dienstag Fr. Wollsch, Karlsruh. 37 bart. Stadt. Gartenamt Karlsruhe.

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...

Der Frankf. Zeitung wird über Hoffes von Berlin, 19. Aug. Herr Hoffe, der am Samstag...